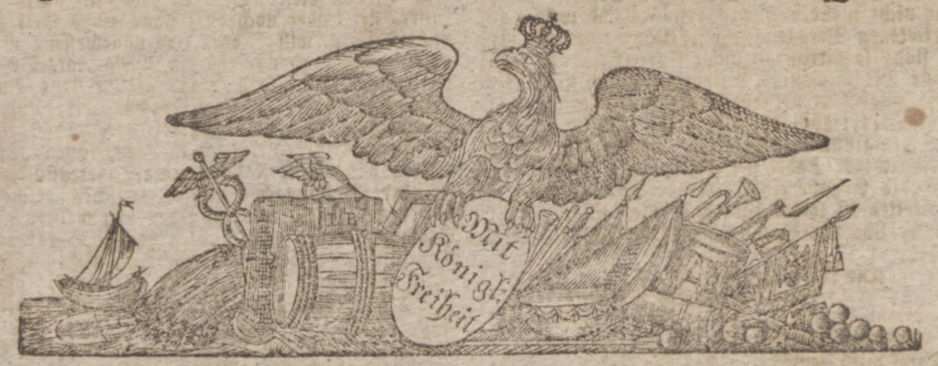
Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 86. Montag, den 25. October 1819.

Berlin, vom 19. October.

Wie sehr Seine Majestät der König das Verdienst des neulich verstorbenen vaterländischen Helden Blücher ehren, haben Allerhöchstdieselben aufs neue durch nachstehende, an den Staats-Minister Freiherrn von Altenstein unterm 30sten v. M. erlassene Kabinets-Ordre an den Tag gelegt:

„Die Wittwe des Feldmarschalls Fürsten Blücher von Wahlstatt, hat Mir die Ordens-Insignien ihres verstorbenen Gatten zurückgereicht; diese Zeichen der kriegerischen Verdienste des Helden, verdienen auch nach dem Tode ihres Besitzers eine Bestimmung, die ihrer bisherigen Bedeutung würdig ist; Ich beauftrage Sie daher, bei deren Uebersendung, ihnen unter den vaterländischen Denkwürdigkeiten im Kunst-Kabinet, einen Platz anweisen zu lassen, wo sie für die Nachkommen zur Erinnerung an die seltenen Eigenschaften des gefeierten Helden und an seine großen Verdienste um den Staat, so wie zum Beweise ihrer gerechten Würdigung von König und Vaterland mögen aufbewahrt bleiben.

Berlin, den 30. September 1819.

gez. Friedrich Wilhelm.

An den Staatsminister Freiherrn v. Altenstein.

Des Königs Majestät haben der Landwirthschaftlichen Anstalt zu Mögelin das Prädikat einer:

akademischen Lehr-Anstalt des Landbaues,

und den bei derselben angestellten Lehrern die Vorzüge öffentlicher Beamten und den Rang der bei den Königl. Gymnasien stehenden Lehrer zu bewilligen geruhet.

Berlin, vom 21. October.

Se. Königl. Majestät haben den Stadt-Justizrath Krause zu Liegnitz, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Glogau allergnädigst zu befördern geruhet.

Wien, vom 9. October.

Zu den Conferenzen, welche hier im Laufe des nächsten Monats in Hinsicht der Deutschen Angelegenheiten weiter gehalten werden sollen, werden der Preußische Staats- und Cabinets-Minister, Graf von Bernstorff, der Hannöversche Cabinets- und Staats-Minister, Graf von Münster, der Großherzogliche Mecklenburgsche Staats-Minister, Freiherr von Plessen, und die andern Minister erwartet, die im Carlsbade versammelt gewesen.

Wien, vom 12. October.

Der bekannte General der Cavallerie Graf Klenau, ist zu Brün, und der Rittmeister bei Konstantin Kürassier, Prinz Friedrich von Hohenzollern hier, am Schlage gestorben.

Westphalen, vom 14. Octbr.

Im Rhein. Westphälischen Anzeiger macht der Ober-Landesgerichtsrath, Edler von Puttlitz, zu Cleve, Folgendes bekannt:

„Da mir von jeher aller Titelkram verhaßt gewesen, so ersuche ich einen jeden meiner Correspondenten, mich mit den in den Deutschen Briefstellern vorgeschriebenen Titulaturen sowol auf dem Umschlage der Briefe, als der Briefe selbst, zu verschonen, die Briefe ohne Ueberschrift anzufangen, auch bei dem Schlusse alle Curialien wegzulassen.. Wer diesen Wunsch erfüllt, dem antworte ich in gleicher Art. Wer aber mich dem ungeachtet mit dergleichen Unzeug plagt, den will ich wieder damit plagen, daß er genug haben soll.“

Vom Main, vom 15. October.

Gewöhnlich rechnet man bei einem guten Herbst 3 bis 4 Fuder Wein auf einen Morgen Land; im Badenschen hat ein Weingärtner diesmal sieben Fuder vom Morgen gewonnen.

Frankfurt, vom 13. October.

Aus Algier wird unterm 15ten September gemeldet, daß die Erscheinung der Englischen und Französischen Admirals Freemantle und Jurieu zu Algier eine lebhafte Sensation erregt, daß der Dey sich aber geweigert hat, eine Convention zu unterzeichnen, wodurch er der Seeräuberei entsage. Die Admirals haben hierauf ihre Fahrt nach Tunis und Tripplis fortgesetzt.

Mainz, vom 11. October.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes:

"Da uns Einsendungen überschickt werden, deren Aufnahme nicht mehr von uns abhängt und welche auf die eingetretenen Verhältnisse öffentlicher Blätter nicht berechnet sind, so bitten wir unsre Correspondenten, uns künftig nur mit solchen zu erfreuen, welche die vorgezeichneten, allgemein bekannten Schranken nicht überschreiten. Was jedoch die innern Angelegenheiten unsers Großherzogthums anbetrifft, bleibt ein bescheidener, freimüthiger Tadel derselben, wie vorher, erlaubt, und die Angabe einschleichender Mißbräuche und Ungesetzlichkeiten ist sowol für uns eine heilige Pflicht, als für unser liberales Gouvernement ein längst erkannter Vortheil.

Die Redaction der M. Z.
Friedrich Lehne."

Aus dem Haag, vom 12. October.

Vom Texel wird gemeldet, daß die Schiffe, die daselbst von verdächtigen Häfen ankommen, einer strengen Aufsicht unterworfen sind; eine Quarantaine ist indeß noch nicht eingeführt. Das Gerücht, als wenn irgend eine epidemische Krankheit in der Gegend des Texels ausgebrochen wäre, beruht bis jetzt Gottlob auf unsichern Angaben.

Paris, vom 9. October.

Bonaparte soll von seinen Memoiren, politischen, administrativen und militairischen Inhalts, bereits 3 Bände fertig und im Manuscript verschickt haben.

Aus Italien, vom 6. October.

Von Genua aus wird der durch pariser Blätter allgemein verbreiteten Nachricht: daß dort 4000 Engländer, um als Garnison zu dienen, gelandet wären, bestimmt widersprochen.

Die Stadt Sonnino, an deren Vernichtung thätig gearbeitet wird, liegt auf einem Berge und zählt über 3000 Einwohner. So wie eine Familie auszieht, decken die Regiments-Zimmerleute das Dach des Hauses ab, und die Maurer werfen dann die Mauern um. Nur das Gemeindehaus soll stehen bleiben, und für eine Brigade Carabinieri als Kaserne dienen. In einigen Wochen wird der Ort völlig zerstört sein. Die Regierung unterstützt die Einwohner nach Möglichkeit in ihrer Auswanderung, die Armen werden Alle nach Rom gebracht. Wir sahen, schreibt ein Deutscher, drei Familien ihre Geburtsstadt verlassen, es war ein sehr rührender Anblick.

London, vom 8. October.

Briefen aus Quebeck vom 2ten September zufolge, ist der Herzog von Richmond an der Wasserscheue gestorben. Er war von einem zahmen Fuchs gebissen worden, der nachher toll wurde. Da dieses aber schon seit 40 Tagen geschehen war, so achtete er nicht darauf, weil sich keine Folgen äußerten. Er hatte eines Tages von Kingston nach seiner Residenz Montreal 30 Meilen zu Fuße zu gehen, weil kein Wagen anzutreffen war; dadurch erhitzt, fühlte er sich unwohl und äußerte sogleich seine Besorgniß, daß dieses die Symptome der Krankheit sein dürften. Dieses bestätigte sich, als er an einen Fluß kam. Der Anblick des Wassers versetzte ihn in Convulsionen, welche anhielten, und in 24 Stunden gab er seinen Geist auf.

Die prachtvolle Straße, welche von Carltonhouse nach Portlands Place durchgebrochen wurde, ist sehr vorgerückt. Ein gigantisches Unternehmen, bei welchem viele alte Straßen niedergestürzt sind. Mitten auf einem Circus dieser Straße, wo sie durch Piccadilly führt, steht aber noch das Haus eines Oelkrämers, der nicht weichen will, oder eine ungemessene Summe begehret; den wird nun erst ein Parlaments-Beschluß wegtreiben müssen. Das Haus gleicht jetzt einem alten Wartthurm. Es ist zwei Fenster breit, und hat rund herum, daß es nicht einstürze, gestützt werden müssen; so hängt es nun gleichsam in den Stützen, und an den Seiten hängen die Fahnen, die Tapetenstücke der Häuser oder Wohnungen herunter, zwischen welchen es sonst eingebauet war, nun umgeben mit wahren griechischen Prachtgebäuden, dem äußern nach. Etwas lächerlicher Contrastirendes kann man wahrlich nicht sehen. Man lacht und lästert darüber zwar allgemein, aber es gefällt, denn der Mann will nicht weichen, weil er nicht will.

Ein Reformer im Lande, welcher 4 Pf. Sterl. für die Verunglückten in Manchester zusammengebracht hatte, equipirte dafür seine Frau mit einem Theil und vertrank den Rest auf das Wohl seiner Brüder.

Madrid, vom 24. Septbr.

Da das gelbe Fieber sich auch nach dem Hafen von St. Maria verbreitet hat, so ist die Communication mit demselben aufgehoben worden. Der Graf von Calderon, welcher die große Expedition commandiren soll, verließ vorher diesen Ort mit seinem Staabe, um sein Hauptquartier zu Arcos de la Frantera zu errichten. Zu Xerez wurde ihm der Durchgang nach Utrera verweigert. Die Schiffe der Expeditions-Flotte haben sich nach der Bay von Puntales begeben.

Ehe die Epidemie zu Cadix erklärt wurde, erließ der Graf v. Calderon, als Chef der Expeditions-Armee, folgende Proclamation an die Truppen unter seinem Befehl:

Soldaten!

Der König, den Gott ewig erhalte, hat geruht, mich zum Anführer dieser Armee zu erwählen. Ehrenstellen und hohe Aemter schmeicheln nicht meinem Herzen. Die Erfahrung hat mich gelehrt, daß das wenige Vergnügen, welches sie gewähren, die Bitterkeit des Commando's nicht ersetzt. Das Vergnügen indeß, welches ich darüber empfinde, daß ich mich an der Spitze von Truppen befinde, auf welchen die Hoffnung des Königs und des Vaterlandes beruhen, und das Glück unsrer verleiteten Brüder, und der Anführer von Truppen zu sein, welche die Aufmerksamkeit von ganz Europa auf sich ziehen. Diese Zufriedenheit, ich wiederhole es, beschäftigt mich ganz und gar, und wird mich allen Gefahren des Kriegs Trotz bieten lassen. Redete ich zu Andern als zu euch, so würde ich sagen, daß ich wünschte, ihr möchtet meinem Beispiele folgen; allein ich rechne darauf, in jedem Soldaten einen Helden zu finden. Das Glück begünstigt euch, indem es euch den Weg der Ehre zeigt. Mein ist die Pflicht, euch dahin zu führen, und euch kommt es zu, euch über die Pizarro's und Cortez zu erheben. Ihr seid zu dem größten Unternehmen bestimmt, welches je entworfen worden. Nie hat Europa eine ähnliche Macht aufgestellt. Die Ehre des Vaterlandes ist compromittirt. Wir sind die geliebten Kinder desselben. Laßt uns daher alle Mittel anwenden, seinem Namen den Glanz zu erhalten, wodurch es in der Geschichte unsrer Vorfahren verherrlicht ist. Ja wir sind seine geliebten Kinder, und

bisher haben wir bewiesen, daß wir würdig waren, es zu sein. Kann man daher zweifeln an eurer Treue, an eurer Ergebenheit gegen den Souverain, an euren Anstrengungen, um die gute Ordnung in traurigen Umständen zu erhalten? Ihr bedürft keiner Instruction zum Siege. Ihr habt wiederholte Beweise gegeben, daß ihr das Siegen versteht. Es ist aber meine Pflicht, euch in Erinnerung zu bringen, daß ihr bestimmt seid, eure Brüder zu corrigiren und nicht zu bestrafen; eure Brüder zu befreien, die nur Mitleid weit mehr verdienen, als euren Unwillen, und nicht Feinde zu bekämpfen. Meine Absicht ist nicht, euch zu schmeicheln. Das Unternehmen ist groß, weil es mühsam ist; allein, wer ist unter euch der ausgeartete Spanier, der sich so weit erniedrigen würde, eine feige Muße den ehrenvollen Anstrengungen des Kriegs vorzuziehen. Könnte man Ruhm ohne Mühe und Strapazen erwerben, so wäre er bloß den Feigen, denjenigen Wenigen vorbehalten, die nichts weiter als eine Last der Gesellschaft sind. Der König hat geruht, sein Zutrauen auf mich zu setzen, ich bin überzeugt, daß seine Hoffnungen nicht fehl schlagen, und daß wir selbst mit Darbringen der größten Opfer seine wohlthätigen Absichten erfüllen werden. Die Americaner werden ihr Interesse sogleich einsehen, wenn wir sie von Elenden befreit haben, die sie verleiten. Dann wird der Ausruf: es lebe der König! von allen Seiten ertönen. Hauptquartier zu Cadix, den 18ten September 1819.

Der Graf von Calderon.

St. Sebastian, den 30. September.

Kürzlich ist eine Brigg in offener See auf der Höhe von Bermeo angetroffen worden, welche sich selbst überlassen war. Einige Fischer dieses Hafens sind an Bord dieser Brigg gegangen und haben drei Menschen todt auf dem Verdeck liegend gefunden, wie auch vier andere Todte im untersten Raum. Man vermuthet, daß die Mannschaft am gelben Fieber gestorben sei. Es sind darauf sogleich Befehle gegeben, dieses Schiff aufzusuchen und es zu versenken. Die Brigg soll die „junge Adele" heißen und am 15ten Septbr. von Cadix nach St. Sebastion mit einer Ladung Salz, Kupfer und Cacao ausgelaufen seyn.

Konstantinopel, vom 10. Septbr.

Die Nachrichten über den öffentlichen Gesundheitszustand lauten aus allen Theilen der Hauptstadt äußerst kläglich; während derselbe sich in Smyrna und in Egypten um vieles verbesserte. Alle Spitäler sind angefüllt und die Sterbefälle werden nun auch unter den Türken häufiger.

St. Petersburg, vom 4. October.

Es ist den Geistlichen der russischen Kirche aus dem Adel untersagt, wenn sie auf ihren Besitzungen Branntweinbrennereien haben, dieselben selbst zu betreiben. Sie können sie aber in Pacht abgeben.

Warschau, vom 9. Octbr.

Gestern Abend um 7 Uhr trafen Se. Majestät der König von Würtemberg hier ein. Unser Monarch hatte Ihm den General-Adjutanten Grafen Czernitschew und den Obersten Gutakowski entgegen geschickt. Auch Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland, und Se. Durchl. der Fürst Anton Radziwill, Statthalter des Großherzogthums Posen, sind hier angekommen. Am 5ten war Revüe unterhalb Wola. Die Truppen von allen Waffen-Gattungen bestanden in 35000 Mann.

Königsberg, vom 9. October.

Se. Majestät der König haben auf den Antrag des Obersten, Grafen von Lehndorf, „die von einem Vereine hochherziger Frauen unserer Stadt im Jahre 1813 selbst gefertigten und dem Ostpreußischen National-Kavallerie-Regiment zugeeigneten 4 Estandarten, zum Andenken an den hohen Geist, welcher die Geberinnen beseelte, und an die so bedeutenden vielfachen Opfer, welche von den achtbarsten Einwohnern der Stadt Königsberg in den wichtigsten Momenten des Vaterlandes gebracht wurden, und denen zum Theil auch das National-Kavallerie-Regiment sein Entstehen verdankte, dieser Stadt wieder zu geben, und Höchstselbst die Art zu bestimmen, wie die Wiedergabe und Aufstellung der Fahnen auf eine der denkwürdigen Sache gemäße Weise geschehen soll;"

folgendes allergnädigst zu resolviren geruhet;

Ich ersehe aus Ihrem Schreiben vom 25sten v. M. daß Sie mit mehreren Einwohnern Königsbergs den Wunsch haben, die hier befindlichen Estandarten des vormaligen Ostpreuß. National-Kavallerie-Regiments, welche demselben, wie Ich jetzt erst erfahre, im Jahre 1813, als ein Andenken von mehreren achtbaren Frauen in Königsberg gewidmet worden sind, daselbst aufgestellt zu sehen. So sehr Ich die angezeigten Bewegungsgründe dieses Antrages schätze, so kann Ich jene Zeichen der Erinnerung an den beendigten Krieg dem Garde-Husaren-Regiment doch nicht entziehen, dem sie durch die Einverleibung eines Theils vom Ostpreuß. National Kavallerie-Regiment angehören, welcher zur Belohnung des vom Regiment bewiesenen Wohlverhaltens zur Garde erhoben wurde, und worin das ganze Regiment eine Auszeichnung erkennen muß. Dies wird Ihnen und den dabei interessirten Personen um so mehr zur Beruhigung gereichen, wenn Ich hinzufüge, daß diese Estandarten, zu Folge der im J. 1813 gegebenen Bestimmung in der hiesigen Garnison-Kirche aufbewahrt werden sollen.

Berlin, den 4. Juli 1819.

Friedrich Wilhelm.

An den Obristen Grafen v. Lehndorff.

Hamburg, vom 15. October.

Laut Bericht aus Cadix vom 21sten September, wurden in Cadix in den 6 Tagen vom 14ten bis 19ten September täglich zwischen 30 und 56, überhaupt in den 6 Tagen 243 Menschen begraben. In St. Fernando war am 18ten September die Zahl der Kranken 1010; vom 12ten bis 18ten Sept. wurden täglich zwischen 30 und 65, überhaupt in diesen 7 Tagen 344 Menschen begraben.

Sevilla und St. Lucar waren gesund.

Rota, Puesta, de St. Maria und Chiclana waren angesteckt.

Nach Berichten aus Madrid vom 27sten September war die Krankheit in St. Fernando, Cadix und der Umgegend noch zunehmend, aber doch ohne weitere Verbreitung.

Bremen, vom 5. October.

Die hiesige Zeitung giebt folgenden Artikel aus Cassel vom 30sten September: „Die Auswanderungen nach Amerika sind jetzt ein so wichtiger Gegenstand, und die Lockungen sind so sehr verbreitet, daß jede Schilderung, welche denen, die von unstätem Trieb befallen, in der weiten Ferne suchen, was Fleiß und Geschicklichkeit ihnen

in der Heimath nicht versagen würden, eine nähere Kenntniß des Looses giebt, das ihrer wartet, von Nutzen ist; selbst dann, wenn die Farben etwas grell aufgetragen sind. Wer da leidet, schildert immer so — und was der Wahrheit der Sachen vielleicht Eintrag thun könnte, beweist eben die Tiefe und Wahrheit des Gefühls, aus der es geflossen. Der anliegende Auszug eines von Amerika erhaltenen Briefes eines vorlängst aus unserm Vaterlande dahin mit Geld und Waaren zum Ansiedeln abgegangenen bekannten Familienvaters dürfte daher von manchen unbesonnenen Reiselustigen zu beherzigen sein: „Auszug eines Briefes aus Philadelphia vom 19ten Juli 1819. Vielleicht lesen sie meine Ansichten von Amerika nicht ohne Interesse. Hier sind sie: Wer in Deutschland bleiben kann, bleibe ja dort; es ist dort besser. Nur wer zu den härtesten Handarbeiten gewöhnt ist, wird sich hier besser befinden. In keinem Geschäfte ist hier etwas zu machen, als im Ackerbau und in den groben Handwerken. Wer zum Ackerbau Geld mitbringt, kann sich ein einfaches, ruhiges Leben versichern; reich wird aber so leicht Keiner. Ein frohes Leben ist hier etwas ganz unbekanntes; nur der Dummkopf findet es hier nach seiner Art. Die gepriesene Freiheit haben nur die niedrigsten Klassen; der Mittelstand ist sein einer Sclave. Geld macht allein nicht glücklich; doch schafft es hier, wie in Europa Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten des Lebens. Die Amerikaner haben im Allgemeinen nur Herz für Geld, nur Sinn und Gefühl für ihren Vortheil; sonst sind sie kalt und phlegmatisch, einsilbig, und ohne innere wie äußere Bildung. Gegen einen Amerikaner steht der phlegmatische Deutsche in dem Verhältnisse, wie der lebhafteste Franzose zum Deutschen. Wer hierher kommt, bringe baar Geld mit, dies ist die beste Waare. Mit Schmerzen können wir nur an unsere Heimath denken. Ach! es ist hart, hier ohne Mittheilung oder Theilnahme unter kalten, gefühllosen Menschen zu leben. . . .“

Wismar, vom 14. October.

Die feierliche Einweihung unsers neuen Rathhauses ist auf den 18ten und 19ten October festgesetzt, Tage, wie man sie gewiß zur Begehung eines Bürgerfestes nicht schicklicher finden kann.

Am 10ten ist ½ Meile von hier, unweit Wendorf, am Strande ein großer Fisch gefangen worden, der zu den Wallfisch-Arten gehört und im Systeme Physeter microps heißt. Dieses Exemplar ist 12 Fuß lang. Die Bauern, denen er noch lebend in die Hände gefallen ist, haben ihn sogleich aus einander gehauen und ein Stück gekocht. Der Geschmack des Fleisches soll dem Rindfleische ähnlich seyn.

Neustrelitz, vom 18. October.

Gestern Sonntag am 17ten October, Abends um 8 Uhr, wurde Ihro Königliche Hoheit die Frau Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz von einem Prinzen zur allgemeinen Freude des Landes sehr glücklich entbunden.

Vermischte Nachrichten.

Neulich wurde zu Meissen ein Brandstifter und Mörder, Kunze, mit dem Schwerdte hingerichtet. Er war mit einer Frechheit zum Hochgerichte gegangen, welche dem Schauspiele von seinem Gräßlichen viel genommen hat. Nachdem er bereits im Gefängnisse mit dem größten Appetite Wein getrunken hatte, ließ er sich auf dem Wege zum Richtplatz noch Wurst und Semmel geben, verzehrte dieses mit anscheinender Heiterkeit und bat sogar die ihm zunächst stehenden Zuschauer zu Gaste. Er diente ehemals als Grenadier unter der königl. sächsischen Leibgarde. Bisher geschahen in Sachsen alle Hinrichtungen Freitags. In Folge eines k. Rescripts aber ist diese Hinrichtung Donnerstags geschehen; es soll in ähnlichen Fällen nie wieder der Freitag zur Todesstrafe gewählt werden.

Die Gelehrten- und Bürger-Schulen zu Königsberg in Preußen sind mit Recht unter die ersten und vorzüglichsten Preußens zu zählen.

Als Beweis, wie lebhaft hier die allgemeine Theilnahme sich ausspricht, erwähnen wir die Feierlichkeit, welche im vorigen Frühjahr beim Amtsjubiläum des würdigen Freiherrn von Schrötter, Canzlers des Königreichs Preußens, u. s. w. statt hatte. In gleichem Grade Pfleger des Rechtes, als Verehrer und Beschützer der Kunst und Wissenschaft, gebührte ihm, der ungeachtet so mannigfacher zerstöhrender Angriffe der Zeit in seinem heilbringenden Wirken für das allgemeine Beste nicht ermüdete, öffentliche dankbare Anerkennung so hoher Verdienste. Die Mitglieder der ihm untergeordneten Collegien und anderweitige Beamte hatten sich hier zur Feier dieses Tages vereinigt. Auch der König hatte seine Theilnahme durch Uebersendung eines eigenhändigen Schreibens und seines Brustbildes bezeigt. Von einigen Mitgliedern der hiesigen königlich deutschen Gesellschaft, deren Beschützer der Jubelgreis ist, waren ihm besondere Schriften gewidmet worden, unter andern vom Professor Vater: „Kirchen- und Staatsrechtliche Erörterung des Verhältnisses akatholischer Landesherren zu dem Pabste“; vom Direktor des Stadtgymnasiums, Dr. Struve: „Ueber die Ungewißheit der alten Geschichte.“ „Als Friedrich der Große — hebt die erste Schrift an — den ehrwürdigen Greis, welchem diese Blätter gewidmet sind, zum Erstenmal als Präsidenten des obersten Gerichtshofes von Westpreußen vor sich sahe, äußerte er sich im Verlauf der Unterredung also:

„Weiß Er, wer ich bin, und wer Er ist? — Ich will Ihm sagen: Ich bin der erste Justitiarius über mein Land, und muß Gott dermaleinst Rechenschaft geben, daß die Justiz darin gehörig verwaltet wird. Weil ich nun aber allein dieses nicht bewirken kann: so habe ich Ihm zu meinem Justitiarius dieser Provinz ernannt. Er hat nun nicht nur eine gleiche Pflicht gegen Gott zu beobachten, sondern ist hier auf Erden auch mir deshalb responsabel, daß ein Gleiches von jedem Justizbedienten der Provinz beobachtet werde.“

Diese einfachen und kräftigen Worte des großen Friedrichs haben unsern verehrten Jubelgreis, nach seiner eignen Versicherung, durch sein ganzes für Preußen so wohlthätig gewordenes Leben geleitet!

Auszüge aus Zeitungen von Botany-Bay.

„Jagd-Nachricht. — Den 8ten war am Stepeen eine gute Jagd. Erst auf der Ebene wollte sie nicht vorwärts, dann ging es in den Wald nach einem Kanguru. Wir fanden ihn auch bald. Nach einer Jagd von etwa zwei Stunden ward er getödtet. Er wog über 120 Pfund.“

„An das Publikum. — Da wir nicht gewiß wissen, ob wir so geschwind wieder Papier erhalten werden,

können wir die Fortsetzung dieser Blätter für die nächste Woche nicht versprechen."

„An Eltern und Vormünder. — Eine Person, die sich selbst damit schmeichelt, daß die Moralität ihres Characters die strengste Untersuchung aushalte, wünscht Kinder in Kost und Erziehung aufzunehmen und wird sich deshalb in Sydney oder Paramatt niederlassen. Sie zweifelt nicht, daß ihr unablässig Streben, den jungen Gemüthern moralische Grundsätze einzuflößen, ihr das Vertrauen ꝛc." u. s. w.

Nachruf.

Vorwärts! — war ja immer dein Bestreben,
Alle folgten willig deinem Ruf;
Todesfurcht war dir ganz fremd im Leben,
Eisenfest war'st du in dem Beruf
Retter deines Vaterland's zu werden;
Bliebst dem Vorbild Herrmanns stets getreu,
Lebtest siegreich noch als Greis auf Erden,
Überwand'st den Feind, — macht'st Deutschland frei;
Commandirtest: Vorwärts! — und es zogen
Herrmanns Enkel muthig in den Streit. —
Edler! bleib als Schutzgeist uns gewogen,
Ruf nur: Vorwärts! — und wir sind bereit.

E.

Aufforderung.

Die Familie des von hier gebürtigen Christian Stratenburg, deren Nachkommen, Erben und Erbberechtigte, fordere ich, dem mir gewordenen Auftrage gemäss, hiermit auf, sich bey mir zu melden, indem ich ihnen, sie betreffende, wichtige Mittheilungen zu machen habe. Sollte auch sonst irgend Jemand über die Verhältnisse der Familie des Namens Stratenburg Nachrichten haben, oder solche Auskunft geben können, dass man deren rechtmässige Nachkommen auffinde, so bitte ich nicht minder, mich davon in Kenntniss zu setzen. Stettin den 12ten October 1819.

C. I. Bergemann.

Anzeigen.

Um noch einige müssige Stunden nützlich anzuwenden, will ich wöchentlich noch 4 Stunden Unterricht im freien Handzeichnen in meiner Wohnung geben. Fleissige und aufmerksame Schüler werden mir jedoch nur willkommen seyn.

Stege, wohnhaft No. 150
oberhalb der Schuhstrasse.

Ein gründlicher Musiklehrer für das Fortepiano wünscht ihm noch übrige Stunden dem Unterricht zu widmen. Auch hat derselbe zu diesem Zweck ein sehr gutes Klavier zu vermiethen. Nähere Nachricht wird in der Zeitungs-Expedition gefälligst ertheilt.

Neben ein bedeutendes Lager von ältern und neuern Musikalien für alle Instrumente bin ich jetzt versehen, mit neue Wiener und Berliner klavierförmige Pianoforte zu 90 bis 200 Rthlr., mit neue und gebrauchte Guitarren zu 9 bis 20 Rthlr., mit Harfen, Violinen, Bratschen, Violoncelle, Flöten, Stimmgabeln, Rostrale, weiss auch liniirt Notenpapier, auch sehr gute Romanische Violin- und Guitarren-Saiten u. m. a. Stettin den 20sten October 1819.

B. W. Oldenburg,
Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Verlobung.

Unsere Verlobung am 18ten d. M. zeigen wir hierdurch ergebenst an. Stettin den 21sten October 1819.

v. Normann,
Capitain u. Compagnie-Chef im Colbergschen Regiment.

Auguste Amalie Petersen.

Verbindung.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

Stettin den 22sten October 1819.

Zisch,
Buchhalter bei der Königl. Ober-Landesgerichts-Salarien-Casse.

Wilhelmine Zisch,
geb. Sigismund.

Todesanzeige.

Am 5ten October starb unser älteste Sohn Karl im 24ten Jahre in Leith bei Edinburg. — Sein Leben gab uns die höchsten Freuden; sein Tod legt den tiefsten Kummer in unsere Herzen. Jedes gefühlvolle Herz wird uns seine Theilnahme schenken; — Freunde, die ihn kannten, — uns bedauern.

Pitzschky und dessen Gattin.

Subhastation.

Das im Greiffenhagenschen Kreise von Hinterpommern belegene Erbpachtsvorwerk, Ziegeley-Vorwerk bey Fiddichow genannt, bisher zum Amte Fiddichow in der Herrschaft Schwedt gehörig gewesen, wovon das Eigenthum dem Königl. Domanio, das vollständige erbliche Nutzungsrecht aber dem jetzigen Besitzer, Erbpächter Christian Friedrich Gesseler gehört, und auf 9190 Rtolr. 3⅓ Pf. gerichtlich geschätzt worden ist, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in dem auf den 5ten November 1819, auf dem Königl. Ober-Landesgerichte hieselbst vor dem Deputirten Herrn Ober-Landesgerichtsrath Lenz anstehenden letzten Bietungstermin öffentlich subhastirt werden. Stettin den 30. August 1819.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Von den Steuerbeamten zu Pasewalk sind am 16ten July vorigen Jahres in einem Stall der Unterförsterwohnung zu Hammelstall 31 Brode raffinirten Zucker, 26½ Pfund an Gewicht, in einem Faß verpackt, vorgefunden und, weil derselbe ohne Zweifel heimlich aus Mecklenburg eingeführt war, in Beschlag genommen worden. Da bisher der unbekannte Eigenthümer des Zuckers nicht auszumitteln gewesen ist, und sich auch nicht weiter ge-

meldet hat: so wird derselbe hiedurch vorgeladen, innerhalb vier Wochen, sich vor dem Steueramte zu Pasewalck einzufinden und wegen der Versteuerung dieses Zuckers sich auszuweisen, widrigenfalls mit der Confiscation desselben und der Verrechnung des Erlöses zur Straf-Kasse, ohne Anstand verfahren werden wird.

Stettin den 4ten October 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Aufforderung.

Die früher bei dem 1sten Kurmärkschen Landwehr-Infanterie- und Kavallerie-Regiment gestandenen und nachstehend genannten Individuen, welchen die Zeugnisse über den Besitz und das Erbrecht des eisernen Kreuzes bisjetzt nicht haben behändiget werden können, da deren Aufenthalt dem Regiment unbekannt ist, als:

a) Infanterie.

1) Premierlieutenant Friedrich Weichelt,
2) Unterofficier August Bretton,
3) " Friedrich Schramm,
4) " Gottfried Luschow,
5) Gemeiner Johann Stiller,
6) " Wilhelm Jansin,
7) " Friedrich Starck,
8) " Friedrich Ziegler,
9) " Georg Jahn,
10) " Carl Klintzmann,
11) " Friedrich Heucke,
12) " Johann Gromann,
13) Gemeiner Wilhelm Wolff II.,
14) " Heinrich Schäfer,
15) " Friedrich Meinicke,
16) " Christoph Richter,
17) " Christian Schwartz,
18) " Carl Donau,
19) " Johann Schmidt,
20) " Friedrich Schneider,
21) " Friedrich Kunert,
22) " Johann Schmidt I.,

b) Kavallerie.

1) Gemeiner Peter Zorn,

werden hiemit aufgefordert, sich von heute ab innerhalb 3 Monaten bei dem unterzeichneten Regiment zur Empfangnahme dieser Zeugnisse postfrei zu melden. Nach Ablauf dieses Termins aber wird angenommen, daß diejenigen, deren Zeugnisse noch nicht abgefordert worden, nicht mehr am Leben sind und sowohl über den Besitz als über das Erbrecht von der Königl. General Ordens-Commission anderweit verfügt werden. Stettin den 20sten September 1819.

Königl. Preuß. 1stes Stettiner Landwehr-Regiment No. 2.

Bekanntmachung.

Das Verlaasrecht der Krüge in Jasenitz, Königsfelde, Hammer, Wilhelmsdorff, Ziegenort, Heidekrug, Trestin, Hagen und Krug am Papenwasser, soll auf die 3 nach einander folgende Jahre, von Trinitatis 1820 bis dahin 1823 dem Meistbietenden überlassen werden. Vermöge Auftrags Einer Königl Hochlöbl. Regierung haben wir hiezu einen Bietungstermin auf den 22sten November d. J., Vormittags 10 Uhr hier angesetzt, wozu wir Bietungslustige einladen. Köstin den 5. Octbr. 1819.

Königl. Domainen-Amt Stettin und Jasenitz.

Vorladung.

Alle diejenigen, welche die von der Stadt Greifswald an die Möllerschen Kinder zu Hinrichshagen über ein Capital von 750 Rthlr. hiesige Zweygroschenstücke am 18ten July 1813 ausgestellte, hienächst in Termino Petri 1815 auf 4 Procent herabgesetzte und am 16ten April 1816 bis auf 375 Rthlr. cedirte Verschreibung, so jetzt von Abhänden gekommen, besitzen, oder rechtmäßig Ansprüche daran zu haben vermeinen, sind durch die unterm heutigen dato zur Anmeldung ihres Besitzes und zur Ausführung ihrer Rechte daran auf den 20sten November d. J. vorbeschieden, im widrigen sie damit werden durch die am 9ten December d. J. zu erlassende Erkenntniß präcludirt, und die verlohren gegangene Verschreibung werde mortificiret, und für völlig ungültig und unverbindlich erklärt werden. Dat. in Greifswald den 9ten October 1819.

Königl. Hofgericht hieselbst.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

Es ist am gestrigen Abend um 9 Uhr, der in dem untenstehenden Signalement bezeichnete Züchtling Johann Ludwig Meyer, mittelst gewaltsamen Ausbruchs, aus dem hiesigen Zuchthause entkommen, und werden daher sämmtliche Behörden zur Hülfe Rechtens ersucht, denselben im Betretungsfalle anzuhalten und uns gegen Erstattung der entstandenen Kosten entweder unter sicherer Bedeckung zuzusenden, oder auch uns zum Behuf der Abholung von seiner Verhaftung die sofortige Anzeige zu machen. Stralsund den 6ten October 1819.

Verordnete zum Stadtgericht hieselbst.

Signalement. Johann Ludwig Meyer, ist 21 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, von gesundem starkem Ansehen, rundem Gesichte, blauen Augen, blonden Haaren, und war bei seiner Entweichung mit einer blauen Jacke, grauen leinenen langen Beinkleidern, rundem Huthe und Stiefeln bekleidet.

Bekanntmachung.

Es soll das Hypothekenwesen der in Brendemühl bey Cammin belegenen Wasser-, Mahl- und Schneidemühle, nach dem Antrage des zeitigen Besitzers, Mühlenmeister Funck auf den Grund der vorhandenen Contracte, regulirt werden. Alle diejenigen, welche dabey ein Interesse zu haben vermeinen und ihre Forderungen, die mit der Ingrossation verbundene Vorzugsrechte, zu verschaffen gedenken, haben sich innerhalb 3 Monaten bey dem unterzeichneten Gericht zu melden und ihre Ansprüche näher anzugeben, wobey dem Publico zugleich eröffnet wird, daß

1) diejenigen, welche sich in der bestimmten Zeit melden, mit ihren Forderungen nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen,
2) diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintes Realrecht gegen den dritten im Hypothekenbuch eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können und
3) in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen, daß aber
4) denen, welche eine bloße Grundgerechtigkeit haben, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts Theil 1. Tit. 22 §. 16 und 17 und nach §. 58 des Anhanges zu demselben zwar vorbehalten bleiben, ihnen aber auch frey steht, ihr Recht, nachdem es gültig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Cammin den 30. August 1819.

Das von Brüsewitzsche Patrimonialgericht zu Brendemühl. Sturm.

Zu verpachten.

Da auf den der hiesigen Stadt gehörigen Theil des eingegangenen, bei dem Königl. Forst-Etablissement Neuhauß belegenen Forstreviers, die Unterstraße genannt, welcher aus 360 und einigen Magdeburgischen Morgen besteht und sich zu Ackerland und Wiesen eignet, in den angestandenen Terminen nicht zureichend geboten worden ist, so haben wir zur Ausbietung desselben einen neuen Licitationstermin auf den 18ten November d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumt, und laden Pacht- und Erbpachtlustige ein, sich in demselben in der hiesigen Rathsstube einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Bedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden. Stargard den 19ten October 1819.

Der Magistrat.

Pferdediebstahl.

Dem Schulzen Krüger in dem Dorfe Cöselitz hiesigen Kreises sind in der Nacht vom 17ten zum 18ten d. M. folgende drey Pferde, als:

1) eine hellbraune Stute, tragend, 4 Fuß 11 Zoll groß, 7 Jahr alt, mit Sterne und linker Hinterfuß im Fesselgelenke weiß,
2) eine hellbraune Stute, 4 Jahre alt, 4 Fuß 7 Zoll groß und am linken Hinterfuße im Fesselgelenke wenig weiß,
3) ein Hellfuchs-Hengst, 2 Jahre alt, mit großer Blesse,

gestohlen worden. Ich ersuche Jedermann dem diese vorstehend bezeichneten Pferde zu Gesichte kommen, solche anzuhalten und dem Unterzeichneten die nöthige Benachrichtigung zugehen zu lassen, wogegen ich die Erstattung aller desfalsigen Kosten sehr gerne zusichere. Cammin in Pommern den 20sten October 1819.

Königl. Landrath Camminer Kreises. Völtz.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 26sten October d. J. und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, werde ich am Heumarkt im Hause No. 136 meistbietend, gegen baare Bezahlung in Courant, verkaufen: eine 8 Tage gehende Stubenuhr, eine große Waage und Gewichte, neue Strohbettstellen, ein Flügel, ein Clavier, Porcellain, Fayance, Gläser, Zinn, Kupfer, Messing, Eisen, Mobilien und Hausgeräthe. Stettin den 6. October 1819

Oldenburg.

Um mit einer Post holl. S. M. Käse zu räumen, soll dieselbe am 26sten October Nachmittags um halb 3 Uhr, in Auction sehr billigen Preises verkauft werden,

große Dohmstraße No. 676.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag eines Bodmereigläubigers ist zum öffentlichen Verkauf des Schmackschiffs, de vrouw Remste Jacobs, ein Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 20sten November d. J., Vormittags um 11½ Uhr, vor dem Herrn Justizrath Brüggemann angesetzt worden. Das Schiff ist ein Schmackschiff, von eichen Holz erbauet, 17 Jahre alt, 44 neue Preußische Lasten groß, und auf 1559 Rthlr., mit Einschluß des Inventarii, gerichtlich abgeschätzt worden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termin einzufinden und den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Das Inventarium und die Taxe des Schiffs können in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden alle etwanige unbekannte Schiffsgläubiger vorgeladen, in diesem Termine ihre Ansprüche an das mehrerwähnte Schiff anzumelden, widrigenfalls ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Stettin den 4ten October 1819.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Zu verkaufen in Stettin.

Beste neue Schottische Heringe bei Partheyen und einzelnen Tonnen, schlesischer gelber Weitzen, Roggen, Wicken, und Erbsen und Königsberger Hanfsaat, des billigsten zu haben, bei A. Becker & Comp.,

große Oderstraße No. 9.

Sehr schönes silbergraues Flachs, besten neuen Rigaer Leinsamen, guten Hafer, holländischen Thon, Portorico in Rollen, f. Raffinade und Melis, Syrop und schottischen Hering, offerirt billigst. C. Koch jun.,

große Dohmstraße No. 665.

Neunaugen, Lachs, Gänse-Sültz, marinirte Heringe, feinste Chocolade à Pfd. 16 und 14 Gr., Caviar à Pfd. 16 und 12 Gr., zu haben bey Borck.

Eine neue Sendung holl. Kuhhäute habe erhalten und offerire solche, wie auch Copenh. Syrop, braunen Berger Leberthran, fein gelben Candies, à Pfd. 10 Gr., fein braunen à Pfd. 8 Gr. und Congo-Thee à Pfd. 1 Rthlr. 4 Gr. Cour. J. G. Bahr,
Mittwochstraße No. 1068.

Küstenhering in gross Gebind, neuer holländischer und schottischer Hering in Tonnen und kleinen Gebinden, Citronen, Pomeranzen, Cavier, Sardellen und Futterweitzen, bey Lischke.

Bester Aalburger Hering bey
J. G. Ludendorff & Comp.

Weiße und graue Erbsen, Rigaer Rockitzer Flachs, russ. Reinhanf, rothe Juchten, leinen Dachtgarn, graue Pomm. Segelleinwand, feinsten, mittel und ord. Caffee, feinste Raffinade, gestoßenen Lumpenzucker, besten Portoricco in Rollen und geschnitten, auch mehrere Sorten Cigarren zu billigen Preisen, bey
Joh. Ferd. Berg, Schulzenstraße No. 336.

☞ Neue dauerhafte Fortepianos von mahagony und birken Holz, und Guitarren, sind billig zum Verkauf, bey Thoms, Instrumentenmacher,
Junkerstraße 1109.

Von den sehr geliebten Berliner Schreibsecretairen ist wieder einer von Mahagonyholz geschmackvoll und dauerhaft zum Verkauf verfertigt worden.
Tischlermeister Dreyjahr,
Fuhrstrasse No. 645.

Zu vermiethen in Stettin.

Die sämmtlichen Böden meines Speichers No. 60 sind zu vermiethen. G. C. Velthusen.

In der Bollenstraße No. 785 ist Veränderungshalber in der Belleetage eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche und Keller, zu Neujahr 1820 oder auch schon früher, gegen eine billige Miethe abzustehen.

Bekanntmachungen.

Mir wird binnen 8 Tagen eine Ladung Kreide von Stevens, und äußerst geschmackvolle engl. Weingläser, wovon ich die Proben schon besitze — und Bestellungen im voraus annehme — zum niedrigst möglichsten Verkauf — auch habe ich neuen Schottischen Hering in $\frac{1}{16}$. Gebind zu 1 Rthlr. Courant und wiederum von den ehemaligen Justus Siegeltaback zu 16 Gr. Cour. das Pfd. abzulassen. Carl Engelbrecht.

Auf dem Velthusenschen Holzhof auf der Oberwieck steht gutes büchen, birken und elsen Klobenbrennholz zu verkaufen.

Schiffs-, Schuhmacherpech und Spohn, billigst bey
J. G. Bahr, Mittwochstraße No. 1068.

Neue holländische Vollheringe in $\frac{1}{8}$. und $\frac{1}{16}$. Tonnen, $\frac{1}{8}$. Tonne 4 Rthlr., $\frac{1}{16}$. 2 Rthlr. Courant, neue schottische Heringe, $\frac{1}{8}$. Tonne 2 Rtlr. 16 Gr., $\frac{1}{16}$. 1 Rtlr. 8 Gr. Cour., bey Gottschalck.

Der Kleidermacher L. F. Grün aus Berlin, jetzt hier etablirt und wohnhaft in dem Hause des Kaufmann Schimmelmann oberhalb der Schuhstraße No 625, empfiehlt sich einem geehrten Publicum mit Anfertigung moderner Herren-Anzüge, sowohl für Militair als Civil und verspricht prompte und reelle Bedienung mit Billigkeit verbunden. Eine eigenhändige Zeichnung von jedem Stück der Anzüge aus dem neuesten engl. Mode-Journal entworfen, ist stets bey ihm anzusehen, wonach sich auch ein jeder entfernte sehr bequem selbst Maaß nehmen kann und bittet um gefälligen Zuspruch. Stettin den 16ten October 1819.

Der Unterricht in der Steuermannskunde für junge Seefahrende, bey der hiesigen Königl. Lastadischen Schule, nimmt den 1sten November seinen Anfang. Theilnehmende hieran, melden sich im Lastadischen Schulhause bey dem Prediger Herrn Nitschmann oder auch bey dem Unterschriebenen, große Lastadie No. 216.
Schmunck, Navigationslehrer.

Der Schiffer J. E. Schütt ist mit seinem Jachtschiff Johanna Maria von Arroe mit einer Ladung ganz frischer hollsteiner Butter anhero gekommen, welche er zu den billigsten Preisen empfiehlt. Stettin den 23. October 1819.
C. G. Plantico, Schiffsmäckler.

Verkaufsanzeige.

Eine Ladung vorzüglich schöner kurländischer Gerste, die von Swinemünde auf hier unterweges ist, soll sofort hier aus dem Schiffe verkauft werden, wenn ein angemessener Preis dafür zu erhalten ist, sonst aber durchgehen. Das Nähere hierüber große Dohmstraße No. 676.

Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Zur Genügung meiner in No. 79 dieser Zeitung gemachten Anzeige, mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß ich ein sehr bequemes Local, und zwar den Saal des Herrn Seitz, große Dohmstraße No. 677, zum Tanzunterricht für die kommenden Wintermonathe, der den 1sten November dieses Jahres seinen Anfang nimmt, gewählt habe. Stettin den 13. October 1819.
Rüsel junior, practischer Tanzlehrer.

Lotterie-Anzeige.

Zur 5ten Classe 40ster Lotterie, welche den 11ten November ihren Anfang nimmt, sind noch ganze, halbe und viertel Kaufloose bey mir zu haben: ein ganzes Loos kostet 5 Fr.d'or und 20 Gr. Courant. Der Hauptgewinn ist 100,000 Rthlr. J. C. Rolin, in Stettin.

(Hiebei zwei Beilagen.)

Erste Beilage zu No. 86. der Königl. privileg. Stettinischen Zeitung.

Vom 25. October 1819.

Frankfurt a. M., vom 20. September.

(Fortsetzung.)

Entwurf

eines provisorischen Beschlusses zur Verhütung des Mißbrauches der Druckpresse, in Bezug auf Zeitungen, Zeit- und Flugschriften.

§. 1. So lange als der gegenwärtige Beschluß in Kraft bleiben wird, dürfen Schriften, die in der Form täglicher Blätter oder heftweise erscheinen, desgleichen solche, die nicht über 20 Bogen in Druck stark sind, in keinem der Bundesstaaten ohne Vorwissen und vorgängige Genehmhaltung der Landesbehörden zum Drucke befördert werden.

Schriften, die nicht in eine der hier namhaft gemachten Klassen gehören, werden fernerhin nach den in den einzelnen Bundesstaaten erlassenen oder noch zu erlassenden Gesetzen behandelt.

Wenn dergleichen Schriften aber irgend einem Bundesstaate Anlaß zur Klage geben, so soll diese Klage im Namen der Regierung, an welche sie gerichtet ist, nach den in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Formen gegen die Verfasser oder Verleger der behörigen Schrift erledigt werden.

§. 2. Die zur Aufrechthaltung dieses Beschlusses erforderlichen Mittel und Vorkehrungen bleiben der näheren Bestimmung der Regierungen anheim gestellt; sie müssen jedoch von der Art seyn, daß dadurch dem Sinne und Zwecke der Hauptbestimmung des §. 1. vollständig Genüge geleistet werde.

§. 3. Da der gegenwärtige Beschluß durch die unter den obwaltenden Umständen von den Bundesregierungen anerkannte Nothwendigkeit vorbeugender Maasregeln gegen den Missbrauch der Presse veranlaßt worden ist, so können die auf gerichtliche Verfolgung und Bestrafung der im Wege des Druckes bereits verwirklichten Misbräuche und Vergehen abzweckenden Gesetze, in so weit sie auf die im §. 1. bezeichneten Klassen von Druckschriften anwendbar seyn sollen, so lange dieser Beschluß in Kraft bleibt, in keinem Bundesstaate als zureichend betrachtet werden.

§. 4. Jeder Bundesstaat ist für die unter seiner Oberaufsicht erscheinenden, mithin für sämmtliche unter der Hauptbestimmung des §. 1. begriffenen Druckschriften, in sofern dadurch die Würde oder Sicherheit anderer Bundesstaaten verletzt, die Verfassung oder Verwaltung derselben angegriffen wird, nicht nur den unmittelbar Beleidigten, sondern auch der Gesammtheit des Bundes verantwortlich.

§. 5. Damit aber diese, in dem Wesen des teutschen Bundesvereins gegründete, von dessen Fortdauer unzertrennliche, wechselseitige Verantwortlichkeit nicht zu unnützen Störungen des zwischen den Bundesstaaten obwaltenden freundschaftlichen Verhältnisses Anlaß geben möge, so übernehmen sämmtliche Mitglieder des teutschen Bundes die feierliche Verpflichtung gegen einander, bei der Aufsicht über die in ihren Ländern erscheinenden Zeitungen, Zeit- und Flugschriften mit wachsamen Ernste zu verfahren, und diese Aufsicht dergestalt handhaben zu lassen, daß dadurch gegenseitigen Klagen und unangenehmen Erörterungen auf jede Weise möglichst vorgebeugt werde.

§. 6. Damit jedoch auch die durch gegenwärtigen Beschluß beabsichtigte allgemeine und wechselseitige Gewährleistung der moralischen und politischen Unverletzlichkeit der Gesammtheit und aller Mitglieder des Bundes nicht auf einzelnen Punkten gefährdet werden könne, so soll in jedem Falle, wo die Regierung eines Bundesstaates sich durch die in einem andern Bundesstaate erscheinenden Druckschriften verletzt glaubte, und durch freundschaftliche Rücksprache oder diplomatische Korrespondenz zu einer vollständigen Befriedigung und Abhilfe nicht gelangen könnte, derselben ausdrücklich verbehalten bleiben, über dergleichen Schriften Beschwerde bei der Bundesversammlung zu führen, der letzte aber sodann gehalten seyn, die angebrachte Beschwerde kommissarisch untersuchen zu lassen, und wenn dieselbe gegründet befunden wird, die unmittelbare Unterdrückung der in Rede stehenden Schrift, auch, wenn sie zur Klasse der periodischen gehört, aller ferneren Fortsetzung derselben, durch einen entscheidenden Ausspruch zu verfügen.

Die Bundesversammlung soll außerdem befugt seyn, die zu ihrer Kenntnis gelangenden unter der Hauptbestimmung des §. 1. begriffenen Schriften, in welchem teutschen Staate sie auch erscheinen mögen, wenn solche, nach dem Gutachten einer von ihr ernannten Kommission, der Würde des Bundes, der Sicherheit einzelner Bundesstaaten, oder der Erhaltung des Friedens und der Ruhe in Teutschland zuwiderlaufen, ohne vorhergegangene Auffoderung aus eigener Autorität durch einen Ausspruch, von welchem keine Appellation statt findet, zu unterdrücken, und die behörigen Regierungen sind verpflichtet, diesen Ausspruch zu vollziehen.

§. 7. Wenn eine Zeitung oder Zeitschrift durch einen Ausspruch der Bundesversammlung unterdrückt worden ist, so darf der Redakteur derselben binnen fünf Jahren in keinem Bundesstaate bei der Redaktion einer ähnlichen Schrift zugelassen werden.

Die Verfasser, Herausgeber und Verleger der unter der Hauptbestimmung des §. 1. begriffenen Schriften bleiben übrigens, wenn sie den Vorschriften dieses Beschlusses gemäß gehandelt haben, von aller weiteren Verantwortung frei, und die im §. 6. erwähnten Aussprüche der Bundesversammlung werden ausschließend gegen die Schriften, nie gegen die Personen gerichtet.

§. 8. Sämmtliche Bundesglieder verpflichten sich, in einem Zeitraume von zwei Monaten die Bundesversammlung von den Verfügungen und Vorschriften, durch welche sie dem §. 1. dieses Beschlusses Genüge zu leisten gedenken, in Kenntnis zu setzen.

§. 9. Alle in Teutschland erscheinenden Druckschriften, sie mögen unter den Bestimmungen dieses Beschlusses begriffen seyn oder nicht, müssen mit dem Namen des Verlegers, und in sofern sie zur Klasse der Zeitungen und Zeitschriften gehören, auch mit dem Namen des Redakteurs versehen seyn. Druckschriften, bei welchen diese Vorschrift nicht beobachtet ist, dürfen in keinem Bundesstaate in Umlauf gesetzt werden, und müs-

... wenn solches heimlicher Weise geschieht, gleich bei der Erscheinung in Beschlag genommen, auch die Verbreiter derselben, nach Beschaffenheit der Umstände zu angemessener Geld- oder Gefängnißstrafe verurtheilt werden.

§. 10. Der gegenwärtige einstweilige Beschluß soll vom heutigen Tage an 5 Jahre lang in Wirksamkeit bleiben. Vor Ablauf dieser Zeit soll am Bundestage gründlich untersucht werden, auf welche Weise die im 18ten Art. der Bundesakte in Anregung gebrachten gleichförmigen Verfügungen über die Preßfreiheit in Erfüllung zu setzen seyn möchten, und demnächst ein Definitiv-Beschluß über die rechtmäßigen Gränzen der Preßfreiheit in Teutschland erfolgen.

Vermischte Nachrichten.

(Beschluß.)

Aus dem der allgemeinen Zusammenkunft der religiösen Traktatgesellschaft vorgelegten Berichte ergab sich, daß die Gesellschaft im letzten Jahre vier Millionen, und 43,921 religiöse Traktätchen, und in 20 Jahren 30 Mill., in verschiedenen europäischen und orientalischen Sprachen in Umlauf gebracht hat. Ein Seeoffizier, der viele solche kleine Schriften unter Seeleute ausgetheilt hat, erzählte ein merkwürdiges Beispiel von einem andern Offizier, welcher durch das Lesen derselben vom Rande des zeitlichen und ewigen Verderbens auf den Pfad der Wahrheit und der Tugend zurück gebracht wurde. Und Hr. Ligh Richmond, der auch im Ausland durch seine beliebten kleinen Schriften, besonders durch das Milchmädchen und den Negersklaven bekannt ist, erzählte eine höchst rührende Geschichte von 75 Bergleuten, welche durch den Einsturz einer Mine vierzehn Tage lang in den Eingeweiden der Erde begraben waren, und endlich alle ohne Ausnahme des furchtbaren Hungertodes starben. Nie würde man etwas von diesen Unglücklichen erfahren haben, wenn man nicht beim Nachgraben ein einem jungen Mann zugehöriges zinnernes Feuerzeug entdeckt hätte. Auf dieß hatte er mit einem eisernen Griffel folgende Abschiedsworte an seine Mutter, deren Stütze er war, eingegraben: „Theure Mutter! Gräme dich nicht. Wir sangen, so lange wir konnten, und lobten Gott. Mutter! diene Gott treuer, als ich je ihm gedient hatte.“ Noch fügte er folgende Zeilen an einen jungen Verwandten bei, der seiner Mutter manchen Kummer verursacht hatte: „sei ein guter Knabe, folge Gott und deiner Mutter.“ Hr. Richmond zeigte der Versammlung das zinnerne Gefäß, worauf diese Worte eingegraben waren. Viele Schillinge und halbe Kronen wurden dem edlen Richmond in die Hände gedrückt, um sie der hülflosen Mutter zuzustellen. Etwa 100 bis 150 Gulden waren auf diese Art in wenigen Minuten gesammelt.

Im russischen Reiche sind seit wenigen Jahren hauptsächlich durch die thätige Dazwischenkunft einer christlichen Prinzessin 300,000 solche kleine Schriften vertheilt worden; in Preußen hat die Traktatgesellschaft eben so viele in wenigen Jahren verbreitet; und in Schweden hat die evangelische Gesellschaft zu Stockholm über eine Million in der schwedischen, finnischen und lappländischen Sprache wohlfeil verkauft und verschenkt. Es giebt Bürger in den Städten und Bauern in den Dörfern, Gelehrte und Ungelehrte, Soldaten und Matrosen, Eltern und Kindern, Herrschaften und Dienstboten, welche diesen kleinen Schriften ihre ersten religiösen Eindrücke verdanken.

In der Anlage sende ich ihnen einen Scherz, welcher über die Tiber-Ausgrabung handschriftlich umläuft, in Uebersetzung. Sie sehen, wie man die Sache hier ansieht, und wie man hier spottet. Nächstens werden die Puppentheater die Ausgrabung auf ihre Bretter bringen.

Verzeichniß
dessen, was in der Tiber gefunden worden ist.

1) Eine Statue der Dankbarkeit kaum aus dem Rohen gearbeitet und unvollendet. Man hält sie für sehr alt, aus den Zeiten des Ursprungs der schönen Künste. Hat keinen Käufer gefunden, und ist daher wieder ins Wasser geworfen worden.

2) Dagegen ist die Statue der Armuth von sehr neuer Arbeit; Niemand fand sich, der sie aufstellen wollte, daher hat die Administration sie den Auctionären mit vollem Eigenthum abgetreten.

3) Endlich fand man die Büste der Keuschheit. Ungeachtet diese Tugend ihrer Natur nach versteinernd ist, so sind dennoch ihre Statuen sehr selten und seit langer Zeit findet man nur Büsten von ihr.

4) Außer diesem wurde noch ein großer eherner Schild gefunden, auf welchem Fides zu lesen ist. Die Alterthumskenner halten ihn für denselben, welcher zu Numa's Zeiten vom Himmel fiel. Da er das Emblem aller Religionen ist, so wird er, wie man glaubt, in der St. Peterskirche ganz oben in der Kuppel aufgehangen werden, wo man ihn nicht wird sehen können. Auch wurde eine Krone gefunden, von welcher man nicht weiß, wem sie angehörte; endlich fischte man einige dicke Schlüssel herauf, welche nach der Inschrift zum Tempel des Kriegs gehörten. Man versichert, daß man sie wieder ins Wasser werfen werde.

Es war demnach höchst vorlaut, wenn behauptet werden wollte, es sei unmöglich etwas im Tiber zu finden. Auch haben diese bösartigen Gerüchte auf den Unternehmer keinen Eindruck gemacht. Was bis jetzt gefunden wurde, beweist, daß man zu jeder Zeit dergleichen Gegenstände hineingeworfen habe, und immer hineinwerfe. Der Unternehmer überzeugt lieber durch Thaten als durch Worte, und zum Beweise, wie sehr ihm das Gelingen der Unternehmung am Herzen liege, und wie sicher er des Erfolgs sei, hat er auch den Ungläubigsten den Mund geschlossen, indem er ihnen bewiesen hat, daß es ein sicheres Mittel gebe, immer etwas in der Tiber zu finden. Man legt es vorher hinein.

Die Risse an eisernen Oefen geschwind zu vermachen.

Wenn man einen Riß an einen Ofen bemerkt, wodurch Feuer und Rauch in das Zimmer dringt, so kann man diesem Uebel in der Geschwindigkeit dadurch abhelfen, daß man gleiche Theile Asche und Salz mit ein wenig Wasser zu einem Teige macht und den Riß damit bestreicht. Es ist gleichviel ob der Ofen heiß oder kalt ist.

Zweite Beilage zu No. 86.
der Königl. Preuß. privileg. Stettinischen Zeitung.
(Vom 25. October 1819.)

Marktanzeigen in Stettin.

Unterzeichneter erhielt mehrere Transporte vorzüglich preiswürdige Tuche in den gangbarsten Farben; imgleichen Calmucks, Coiting, einfache und doppelte Casimire u. s. w., womit er sich einem respectiven Publico bey Gelegenheit des bevorstehenden Markts bestens empfiehlt, und noch bemerkt, dass sein Budenstand der gewöhnliche, in der Mönchenstrasse, dem Hause des Herrn Berliner jun. gegenüber, ist. A. F. Weiglin, Reifschlägerstrasse No. 130.

Zum bevorstehenden Markt empfehle ich mich mit einem vollständigen Lager von extra feinen, mittel und ordinairen Tüchern, Casemirs, Calmuks, Coitings und andern wollnen Waaren zu den billigsten Preisen. Mein Budenstand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt bey der Wasserkunst. W. Schartow.

Während des bevorstehenden Marktes stehe ich wie gewöhnlich in meiner Bude in der Mönchenstraße der Ecke des Sprützenhauses gegenüber aus, und bin durch mehrere eben empfangene Sendungen extra feiner und mittel feiner Tücher in den modernsten Farben vorzüglich im Stande gesetzt, meinen geehrten Abnehmern nicht allein hierin, sondern auch in engl. Calmucks und Köper-Coitings, gewöhnlichen halben Calmucks und Molls, feinen Flanellen 2c. ganz zu befriedigen, weshalb ich, unter Versicherung einer sehr billigen Bedienung, um recht zahlreichen Zuspruch ergebenst bitte. F. Petermann, Schubstraße No. 147.

Hamburger Wolle

von 1 Rthlr. 8 Gr. pr. Æ. an hat wieder in allen Gattungen bestens erhalten und kann solche pr. Æ. 12 bis 16 Gr. wohlfeiler als im vergangenen Jahr erlassen. Carl Gericke.

C. Rehage senior

empfiehlt zum bevorstehenden Markt sein Waarenlager, bestehend in holländischer Leinewand, das Stück von 52 Ellen à 25, 26, 28 bis 100 Rtlr., Bielefelder und Wahrendorfer Hanfleinen, das Stück von 52 Ellen à 14, 16, 18 bis 60 Rtlr., Halberstädter und Bielefelder Hausleinen à Elle 5, 6, 7 bis 10 Gr., Weißgarnleinen à Elle 6, 7, 8 bis 10 Gr., Holländische und Schlesische Batistleinen ⅞ und breit à Elle 8, 10, 12 bis 30 Gr., dergleichen Taschentücher mit rother, weißer und violetter Kante à Dutzend 3, 4, 5 bis 18 Rtlr., Französischer Batist die Elle 1½ bis 6 Rtlr., Damast- und Drell-Tafelgedecke mit 6, 12, 18 und 24 Servietten zu allen Preisen. Handtücher à Dutzend 10, 11 bis 22 Rtlr., Handtücher und Tischzeug zum Ausschnitt à Elle 6, 8, 9 bis 12 Gr., zum billigen Fabrikpreise. Auch fertige Wäsche, Chemisets und Jabots. Seine Bude stehet auf dem Roßmarkt dem Hause des Schmiedemeister Herrn Seidel gegenüber.

Weiße Hamburger und spanische Strickwolle, Strickperln in allen Schattirungen, englische Seife und französische Parfümeries aller Art empfiehlt bestens. C. L. Diedrich.

Mein Waarenlager ist durch mehrere Sendungen von Leipzig völlig sortirt, so daß ich eine Auswahl habe: in schönen dunkeln und hellen Cattunen, Ginghams in allen Farben, Morceus zu Meubel, Merinos und Bombassins, schwarzen Levantin, Atlas und Sammt, alle Farben double Florence, ächte französische und einländische Merinos, große englische brochirte und kleine seidene Schwals und Tücher, Bastard-Batistmusselin, ächte Kanten in allen Breiten, Parchend, Baumwolle, Sanspein und dergl., Bettdecken, Gaze, Musselin und Frangen zu Gardinen, Batist zu Jabots, seidene und baumwollene Herrn- und Damenstrümpfe, Bastardhalstücher, Winterwesten, Tricots in allen Farben zu Beinkleider, Gesundheitsflanell, gewürkte Teppiche, gewebte und geflochtene Fußdecken rc., womit ich mich zu diesem Markt bestens empfehle und bemerke nur noch, daß mein Budenstand wie gewöhnlich der Wasserkunst gegenüber ist. F. W. Croll.

Das Commissions-Laager des Herrn J. C. Zumbohm junior aus Berlin, bestehend in Bielefelder, Warendorfer, Bielefelder Hauslein, damastne und Drell-Tischgedecke und Handtücherzeuger, wie auch leinene Taschentücher, ist wieder ganz vollständig, und wird wie sonst zu denselben billigen Preisen auf dem Markt in meiner Bude verkauft. Fr. Wilh. Croll.

Daß ich nunmehro von Leipzig retournirt und mit ganz modernen Putzwaaren nach Auswahl versehen bin, verfehle ich nicht, hiemit ergebenst anzuzeigen. Vorzüglich kann ich mich mit Dameshüten und Hauben aller Art, Blumen, Federn in schwarz und weiß, so wie Bänder nach dem allerneuesten Geschmack und andere dahin einschlagende Modewaaren bestens empfehlen. Zugleich bemerke ich noch, daß ich diesen Markt nicht wie seither in einer Bude ausstehen werde, sondern in meiner Wohnung anzutreffen bin. C. Stahncke, Schuhstraße No. 802.

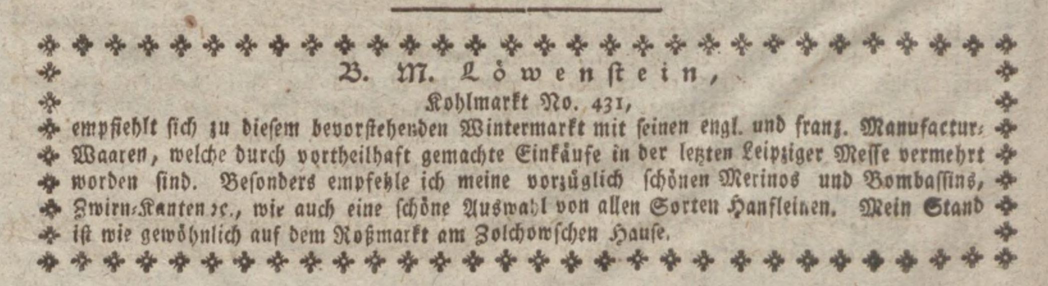
Tuchverkauf.

Durch eine Sendung feiner Tuche, dopp. Casemire, Calmucks und Coitinas ist mein Waarenlaager aufs vollkommenste sortirt, welches ich zum bevorstehenden Stettiner Markt zu den billigsten Preisen offerire. Das mir geschenkte Zutrauen werde ich durch reelle Bedienung zu erhalten suchen. Mein Stand ist wie immer in der Mönchenstraße zur Seite des Spritzenhauses.

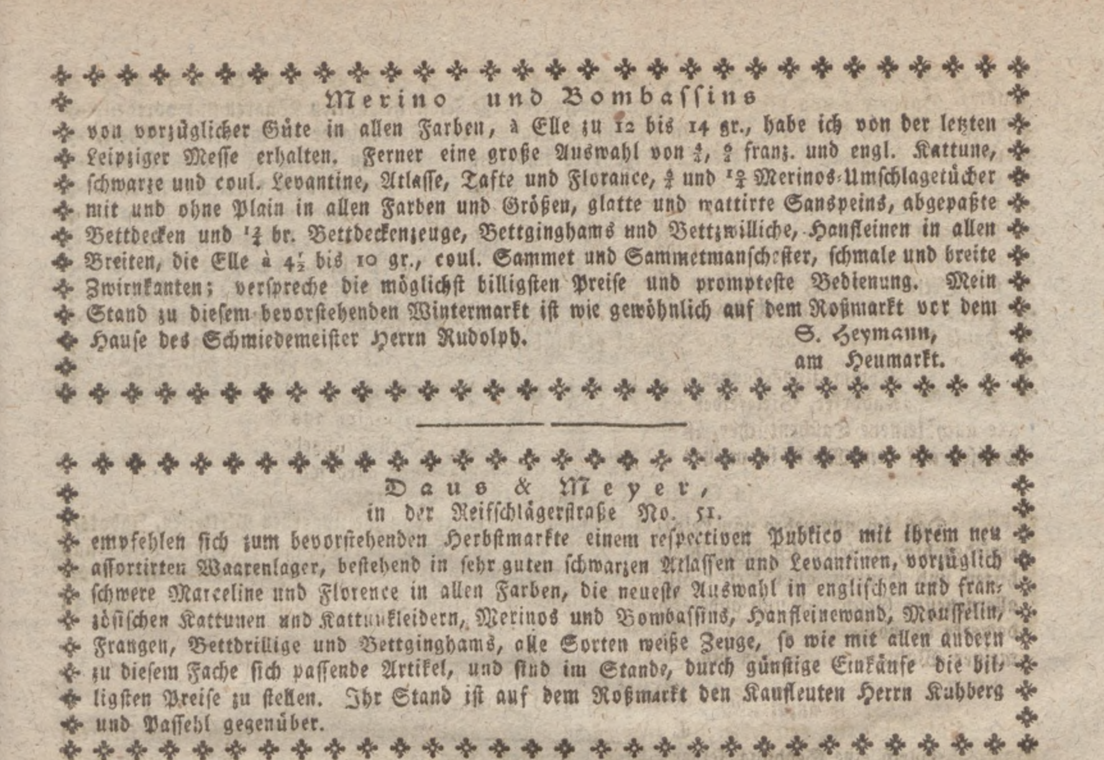
C. G. H. Petersson aus Stargard.

Neu etablirte Modewaaren-Handlung von
Philippe Friedr. Théophile Durieux,
oben der Schuhstrase No. 148.

Genannte Handlung empfehle ich einem geehrten Publicum unter Versicherung sehr billiger Preise und bestens assortirt. Zum bevorstehenden Markt werde ich auf dem Rosmarkt, neben der Bude des Kaufm. Herrn Traugott Schulze aus Berlin anzutreffen sein.



B. M. Löwenstein,
Kohlmarkt No. 431,
empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Wintermarkt mit seinen engl. und franz. Manufactur-Waaren, welche durch vortheilhaft gemachte Einkäufe in der letzten Leipziger Messe vermehrt worden sind. Besonders empfehle ich meine vorzüglich schönen Merinos und Bombassins, Zwirn-Kanten rc., wie auch eine schöne Auswahl von allen Sorten Hanfleinen. Mein Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt am Zolchowschen Hause.



Merino und Bombassins

von vorzüglicher Güte in allen Farben, à Elle zu 12 bis 14 gr., habe ich von der letzten Leipziger Messe erhalten. Ferner eine große Auswahl von $\frac{4}{4}$, $\frac{6}{4}$ franz. und engl. Kattune, schwarze und coul. Levantine, Atlasse, Tafte und Florance, $\frac{6}{4}$ und $1\frac{6}{4}$ Merinos-Umschlagetücher mit und ohne Plain in allen Farben und Größen, glatte und wattirte Sanspeins, abgepaßte Bettdecken und $1\frac{1}{4}$ br. Bettdeckenzeuge, Bettginghams und Bettzwilliche, Hanfleinen in allen Breiten, die Elle à $4\frac{1}{2}$ bis 10 gr., coul. Sammet und Sammetmanschester, schmale und breite Zwirnkanten; verspreche die möglichst billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Stand zu diesem bevorstehenden Wintermarkt ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt vor dem Hause des Schmiedemeister Herrn Rudolph.

S. Heymann,
am Heumarkt.

Daus & Meyer,
in der Reifschlägerstraße No. 51.

empfehlen sich zum bevorstehenden Herbstmarkte einem respectiven Publico mit ihrem neu assortirten Waarenlager, bestehend in sehr guten schwarzen Atlassen und Levantinen, vorzüglich schwere Marceline und Florence in allen Farben, die neueste Auswahl in englischen und französischen Kattunen und Kattunkleidern, Merinos und Bombassins, Hanfleinewand, Mousselin, Frangen, Bettdrillige und Bettginghams, alle Sorten weiße Zeuge, so wie mit allen andern zu diesem Fache sich passende Artikel, und sind im Stande, durch günstige Einkäufe die billigsten Preise zu stellen. Ihr Stand ist auf dem Roßmarkt den Kaufleuten Herrn Kuhberg und Passehl gegenüber.

Gesundheitssohlen für Herren und Frauen in die Strümpfe zu tragen, und Leibbinden, die den Unterleib in [illegible]icher Wärme erhalten, beide Gegenstände von Filz aus Hundehaaren und feiner Wolle.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von oben genannten Filzwaaren eine Commissions-Niederlage, bei dem Kaufmann Herrn C. L. Diedrich in Stettin, errichtet habe, bei dem diese Artikel zu den Fabrikpreisen zu haben sind; die Wohlthätigkeit derselben ist seit mehreren Jahren anerkannt und kann ich mich deshalb auf die Atteste mehrerer Herren Aerzte beziehen. Zum Unterschiede von allen nachgemachten Waaren dieser Art, sind die Leibbinden meiner Fabrike mit meinem Namen und die Fußsohlen mit dem Buchstaben G bezeichnet: Zugleich bemerke ich noch, daß Herr C. Merseburg in Anclam und Herr Muggenburg in Stralsund ebenfalls Niederlagen dieser Artikel haben, und werden Preis-Noten von den Herren Commissionairs unentgeldlich ertheilt.

Der Kaufmann C. L. Gobbin, in Berlin.

Außer den beiden vorstehend genannten Artikeln habe ich noch mehrere, der Gesundheit sehr zuträgliche Gegenstände aus der Fabrike des Herrn Gobbin in Commission, und verkaufe solche zu den feststehenden Fabrikpreisen. Stettin den 19. October 1819.

C. L. Diedrich.

Einem hochgeehrten Publiko beehrt sich Unterzeichnete ganz ergebenst anzuzeigen, daß bei ihr in dem gegenwärtigen Markt von der besten Sorte Wiener Pfeifenröhre aller Art, türkische Pfeifenköpfe, und mehrere andere Sorten Galanteriewaaren, sowohl im Ganzen als Einzeln, zu den genauesten Preisen zu haben sind. Ihre Bude ist dem Hause des Kaufmann Herrn Schwahn gerade gegenüber.

Wittwe Schönen, Galanterie-Händlerin aus Berlin.

Durch die von mir in der letzten Leipziger Messe selbst gewählten Waaren und vortheilhaft gemachten Einkäufe, ist mein bekanntes Manufactur-Waarenlager bedeutend vergrößert, und aufs geschmackvollste sortirt. Besonders empfehle ich mich zu diesem Wintermarkt mit vorzüglich schönen Merinos und Bombassins in allen Farben, abgepaßte türkische Merino-Kleider und Shawls, $\frac{4}{4}$ und $\frac{6}{4}$ br. franz. und engl. Kattune zu Kleider und Meubel, schwarze und coul. Levantine, Atlasse, Tafte, Florance, Gros de Naples, Gros de Pologne und mehrere moderne seidene Zeuge zu Damen-Ueberröcken, Hanfleinen, Bettzwillich, abgepaßte Bettdecken und Bettdeckenzeuge, so wie auch alle zu diesem Fache gehörigen Artikel; verspreche die billigsten Preise und prompteste Bedienung. Mein Stand ist wie gewöhnlich auf dem Roßmarkt dem Hause des Herrn Kuhberg und Passehl gegenüber. J. Heymann,

Kohlmarkt No. 154.

C. W. Peterssen

in Stettin, Grapengießerstraße No. 165,

empfiehlt sich zu diesem Markte mit einem vollständigen Laager von messingernen Pletteisen, Jabots-, Strich- und Tulleisen in allen möglichen neuen und sehr bequemen Façons, Mörser, Tisch- und Comtoir-Leuchter, dergl. Profitel, Lichtscheeren, messingenen Hähnen, Haus- und Stubenthürdrükkern, Schildern, Fensterbeschlägen, Waageschaalen, Gewichten, Löffeln, Waffeleisen, Beschlägen zu Pferdegeschirren, Glockengeläute zu Schlitten u. s. w.

Waarenverkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum nächsten Stettiner Jahrmarkt mit einem wohl sortirten baumwollenen Waarenlager, besonders schon bekannten extra feinen Bettdrillig $\frac{6}{4}$ breit, und Bettginghams $\frac{5}{4}$ breit in leinen und baumwollen, Tafeltücher und Servietten, weiße und gedruckte Kattune, Beinkleider und Westenzeuge, verschiedene Ginghams in ächten Farben und Sanspein, und werden benannte Waaren sowohl im Einzeln wie im Ganzen für die allerbilligsten Fabrikpreise verkauft, in der Bude bei der Roßmühle neben dem Petinet-Fabrikant Herrn Weick.

Der Baumwollenwaaren-Fabrikant J. M. Auch aus Berlin.

Der Fabrikant D. C. Ladendorff aus Berlin

empfiehlt sich zu diesem Markt in Stettin wiederum mit folgenden selbst verfertigten Waaren, nemlich damastene und zwilchene Tafelgedecke in verschiedenen Größen, wie auch Tisch- und Handtücherzeug, ferner extra fein und mittel 5 und $\frac{6}{4}$ breiten Bettzwilch und dazu passende Inlette, in $\frac{5}{4}$ breit zu Kissen und $7\frac{1}{2}$ viertel breit zu Oberbetten, alles zusammen egalisirend, ferner weiße Piquebettdecken, karirtes Ueberzugzeug in Leinen und Baumwolle, Taschentücher, Parchent und mehrere andere Waaren; durch besondere Güte und Dichtigkeit der Waaren und Aechtheit in den Farben, verbunden mit den allerbilligsten Preisen, schmeichelt er sich eines zahlreichen Zuspruchs. Sein Stand ist auf dem Roßmarkt, dem Schmiedemeister Hrn. Seydel schräge über.

Der Seidenwaaren-Fabrikant C. F. Lüdemann aus Berlin

empfiehlt sich zu diesem bevorstehenden Markt mit einem schönen sortirten Lager aller Arten Seidenwaaren, bestehend in schwarzen und coul. Levantinen, Atlas, Gros de Naples, Gros de Berlins, Tafte, Florance und Westenzeuge, schwarze und coul. Sammet und Sammetmanschester, alle Arten moderne seidene Tücher und Shwals, $\frac{12}{8}$ schwarze wattirte Tücher, so wie auch glatte und broschirte Merinotücher, moderne türkische Westen und wollene Plaintücher von $\frac{5}{4}$ bis $\frac{12}{4}$tel in ganz vorzüglicher Feinheit. Mein Stand ist auf dem Roßmarkt dem Hause des Kaufmann Hrn. Wietzlow gegenüber.

A. H. Goldbeck aus Bielefeld,

..hlt sich zum ersten Mal zu diesem bevorstehenden und folgenden Stettiner ..hrmärkten mit einem grofsen und vollständigen Lager von folgenden Waaren diesjähriger Bleiche zum billigsten Fabrikpreise.

Leinwande.

Bielefelder und Holländische Leinen, $\frac{5}{4}$ breit, 52 Berliner Ellen lang,
in ganzen, halben und viertel Stücken, von . . . . 20, 25 bis 100 Rthlr.
Holländische u. Schlesische $\frac{6}{8}$ breite Batistleinen zu Schnupftüchern, von 18, 20 - 80 -
Schlesische und Weisgarn Leinen, $\frac{5}{4}$ breit, 52 Berliner Ellen lang, von 15 - 36 -
Bielefelder u. Halberstädter Hausleinen, $\frac{5}{4}$ breit, 51 Berl. Ellen lang, von 15 - 30 -

Schnupftücher

Holländische und Schlesische, $\frac{4}{4}$ und $\frac{7}{8}$ breit und lang, pro Dutzend 4 - 15 -

Dammast.

(Ohne Mischung von Baumwolle.)

Tafelgedecke, 3 Berl. Ellen lang, 3 Ellen breit, ohne Nath mit 6 Servietten, von 9 - 20 -
dergl. $5\frac{1}{2}$ - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 12 - - 18 - 50 -
dergl. $8\frac{1}{2}$ - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 18 - - 30 - 60 -
dergl. 11 - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 24 - - 40 - 120 -
dergl. 16 - - - $3\frac{1}{2}$ - - - - - 36 - - 60 - 180 -
Thee- und Kaffee-Servietten, in allen Gröfsen und Farben, pro Stück von 9 - 24 -
Handtücher, $2\frac{1}{2}$ Elle lang, mit einer Kante umgeben, pro Dutzend 14 - 24 -
dergl. mit Kante, zum Schneiden, pro Elle . . . . 12 - 14 Gr.

Drell.

(Ohne Mischung von Baumwolle.)

Tafelgedecke mit einer Nath, 2 Ellen lang, $2\frac{1}{2}$ Elle breit, mit 6 Servietten, von 6 - 8 Rthlr.
dergl. - - - - 5 - - $2\frac{1}{2}$ - - - 12 - - 12 - 16 -
Tischzeug zum Schneiden, pro Elle . . . . 10 - 14 Gr.
Handtücherzeug zum Schneiden, pro Elle . . . . 6 - 12 -
Französischen Batist zu Jabots, pro Elle . . . . 2, 4 - 6 Rthlr.

Seine Bude stehet auf dem Rofsmarkt, der Behausung des Kaufmann Herrn Michaelis gerade gegenüber.

Mit englischer Strickbaumwolle, ächt böhmischen Zwirn in allen Couleuren, so wie verschiedene, künstlich gewickelte Figuren von Baumwolle in verschiedenen Farben empfiehlt sich zu diesen Markt zu den billigsten Preisen.

S. Edinger aus Berlin,
auf dem Roßmarkt neben der Parasollbude der Madame Olivier.

Ferd. Bartz aus Berlin.

empfiehlt sich zu diesem Wintermarkt mit den erhaltenen neuesten Modells von Damenputz, Hüthen, Hauben, Kragen, gestickten Kleidern, Ermeln und Besätzen, Bändern, Handschuhen, Blumen, Federn, Blonden, Perlen, Pomaden, ächtem Eau de Cologne, Riechwasser u. s. w., so auch für Damen und Herren mit Perücken, halben und ganzen Touren, Binden, Locken, Flechten, Haarkämmen mit und ohne Locken, in allen Farben, Pomade mit China, und Oehl zur Stärkung der Haare, und bezieht wie immer das Locale des Herrn Vincent in der Louisenstraße dem Hotel de Prusse gegenüber.

D. Martiensen, Goldarbeiter aus Berlin,

empfiehlt seine Gold- und Silber-Waaren unter Versicherung äußerst billiger Preise; zugleich wird derselbe beim Ankauf von alten Gold- und Silber-Waaren, ächten gefaßten Perlen und Steinen den angemessensten Werth bezahlen, oder neue dagegen austauschen, und schmeichelt sich eines zahlreichen Besuchs. Sein Budenstand ist dem Kaufmann Herrn Wachenhusen gegenüber.

Samuel Elsner und Comp. aus Berlin

empfehlen sich mit ihren selbst fabricirten baumwollenen Waaren, als: gedruckte Cattune, cattune Tücher, Musselin, glatten und gemusterten Gaze, Cambric und Levantin, Pique, Sanspein, Halb-Sanspein, Nanquin, Jeaunet, Pique- und Cambric-Bettdecken, Musselin-, Cambric- und Casimir-Tücher, Parchent, baumwollene Tücher, so wie mit schlesischer Leinwand, leinenen Tüchern, böhmischen und schlesischen Zwirn, auch verschiedenen andern Fabricaten, und machen sich gute und billige Bedienung zur Pflicht. Während des Stettiner Markts in ihrer Bude auf dem Roßmarkt, dem Hause des Hrn. Kaufmann Michaelis gegenüber.

J. W. Neiß aus Berlin, empfiehlt sich zu diesem Markt mit baumwollenen, wollenen, halb seidenen und seidenen Strümpfen, Handschuhen und Mützen, modern gedruckten cattunenen und seidenen Tüchern, großen seidenen, wollenen, baumwollenen, Casimir- und Cattun-Tüchern von ¼. bis zu ⅞. breit, weißen Cattun, Cambry, Musselin, Filosch und Parchent, schwarzen Atlas, Taft und Levantin, Pique-, Rips-, seidenen, wollenen, manschesternen und Casimirwesten, gelben Nankin, couleurten und weißen ledernen Waschhandschuhen, dänischen Handschuhen, weiß und blau gedruckten leinenen Schnupftüchern, feinen Batist- und Musselintüchern, gestickten Musselin- und Petinettüchern, gewebten Kanten, Strickbaumwolle und Wolle, rothes Webergarn, Watten, wie auch verschiedenen andern Artikeln; verspricht Dousinweise wie auch einzeln die billigsten Preise. Seine Bude steht auf dem Roßmarkt gerade über dem Hause des Kaufmann Herrn Michaelis.

Zu diesem bevorstehenden Herbstmarkt empfehlen wir uns einem geehrten Publikum mit unserm Waarenlager, bestehend aus ächter Holländischer, Bielefelder, Warendorfer hanfener und fläch-sener gebleichter Leinewand in allen Preisen. Damastene Tafelgedecke mit 12, 18 und 24 Servietten. Französischen Batist, dito Tücher und Linon in verschiedener Breite. Da wir durch einen persönlichen sehr gelungenen Einkauf im Stande gesetzt sind, diesmal vorzüglich billige Preise zu geben, so schmeicheln wir uns mit der Hoffnung, einen zahlreichen Zuspruch zu erhalten. Wir stehen aus im Hause des Herrn Conditor Buisson, der Louisenstraßen-Ecke am Roßmarkt No. 757.

Brüggemann & Comp.

Ludwig Düntz junior aus Berlin

empfiehlt sich in diesem Markt mit seinen bekannten baumwollen und wollenen Waaren, und stehet in seiner gewöhnlichen Bude auf dem Roßmarkt dem Hause des Kaufmann Hrn. Michaelis gegenüber.

Chocoladen-Fabrik von Wittwe Spunholtz aus Berlin

empfiehlt sich diesen Markt mit einem wohl assortirten Lager aller Sorten Chocolade, als: feine Wiener à 20 gr., Isländ. Moos-Chocolade à 20 gr, Gesundheits-Chocolade à 15 und 16 gr., extraf. mit Vanille 18 gr., 2te Sorte à 16 gr., f.f. dito à 14 gr., 2te Sorte à 12 gr., mittel 11 und 10 gr. per Pfund. Da ich jederzeit die beste Waare geliefert und die billigsten Preise gestellt habe, so hoffe ich auch in diesem Markt eines bedeutenden Absatzes, und ersuche daher einem resp. Publikum mich mit seinem Besuche zu beehren. Meine Bude stehet wie bisher hinter der Wasserkunst.

Der Drechslermeister Carl Alst aus Berlin

empfiehlt sich zu diesem und allen andern Märkten, sowohl im Ganzen, als im einzelnen Verkauf, mit allen Sorten Tabackspfeiffen, Pfeiffenröhren von Eben- und Cedernholz, mit Glas gefüttert, ächten Pfeifenspitzen, Pfeiffenbeschlägen, Pfeiffenschnüren, Pfeiffenschläuche aller Art, Drathdeckel, Porcellain- und Lavapfeiffenköpfen, Pfeiffenstöcken und Billardkugeln, und stehet in der Bude auf dem Roßmarkt, gerade der Wasserkunst über vor der Hufschmiede. — Auch sind bey ihm in Berlin, Prenzlauer Straße No. 4, alle diese Waaren, auch englische, brasilianer, ungarsche und pohlnische Hornspitzen, Eben-, Cedern- und Buxbaumholz, wie auch Schilfröhre zu haben.

Hoppe, Spiegelfabrikant aus Wrietzen a. d. O.,

hat in diesem Markt ein schönes Sortiment Spiegel feil; er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die allerbilligsten Preise. Sein Stand befindet sich am Sprützenhause.

Der Fabrikant Fuchs aus Berlin,

empfiehlt sich zu diesen Herbstmarkt mit allen Sorten Merino- und gewürkten Tüchern zu den billigsten Preisen. Sein Stand ist der Roßmühle gegenüber.

Vorzüglich schöne Damenschuhe im Dutzend zu 9 Rtlr. Courant offerirt noch

F. Bartz aus Berlin, Louisenstraße No. 753.

Rosa Glanzleinewand, Weißgarnleinen von vorzüglicher Güte, so wie blau gedruckte Leinewand in ganzen Stücken und dergleichen Tüchern, empfiehlt in dem gegenwärtigen Markt zu billigen Preisen

J. W. Luckwald aus Schwedt,
in der neuen Bude an der Roßmühle.

Friedr. Güttel aus Frankfurth a. d. O.

empfiehlt sich zu diesem Herbstmarkt mit dicken Gewürzkuchen von vorzüglicher Güte, das Pfund à 9 Gr. Courant, braune und weiße Nürnberger, Baseler und französische Pfefferkuchen, Braunschweiger Kuchen, Theekuchen, braune Nüsse, feine Makeronen und dergleichen mehr; er verspricht zu billigst möglichen Preisen sehr gute Waare zu liefern. Seine Bude stehet auf dem Roßmarkt, dem Hause des Kaufmann Hrn. Wietzlow gegenüber.

Ernst Hildebrands Erben aus Garz,

empfehlen sich mit ihren Strumpfwaaren ganz ergebenst und stehen damit aus im Hause der Madame Giese am Kohlmarkt No. 434.

Mein Waarenlager von vollständigen Tabackspfeifen, mit allem was dazu gehört, aufs beste sortirt, ist sowohl während der Marktzeit als außer derselben, nur einzig und allein zu Stettin, oben in der Grapengießerstraße nahe am Kohlmarkt No. 426. anzutreffen.

August Büttner, junior.

Wittwe J. Schmidt aus Berlin,

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum zum bevorstehenden Markt mit ganz neuen Putz- u. Modewaaren, wie auch besonders schönen Stickereien ganz ergebenst und bittet um geneigten Zuspruch. Der Stand ist auf dem Roßmarkt hinter der Wasserkunst.

☞ Madame Olivier empfiehlt sich zu diesem Markt mit einem guten Sortiment Sonnen- und Regenschirmen, sowohl in Seide, Baumwolle als Leinewand; verspricht die billigsten Preise und steht in einer Bude auf dem Roßmarkt, dem Hause des Herrn Buisson gegenüber.

Weychardt aus Straußberg,

empfiehlt sich mit allen möglichen Galanteriewaaren, Pfeiffenschnüren und Stiefelpuscheln zu den billigsten Preisen, und stehet auf dem Roßmarkt an der Roßmühle.

Ich empfehle mich zu diesen Markt mit allen Sorten Tischmessern, Taschenmessern, Federmessern und allen Sorten Scheeren, Barbiermessern und Streichriehmen und kleine Kindermesser in allen Sorten. Riewaldt, Messerschmidt-Fabrikant aus Berlin.
